

Beschluss

**Wir bewegen das Land! – Ländliche Räume nachhaltig entwickeln
Teil II**

Frühjahrsbundesausschuss
2002

1. Hintergrund und Ziele des Papiers

Der Bezug zum ländlichen Lebensraum zeichnet die KLJB als Jugendverband in besonderer Weise aus. Die KLJB macht den Lebensraum ihrer Mitglieder zum Thema. Seit der Bundesversammlung 2001 setzt sich die KLJB intensiv mit den Veränderungen und Herausforderungen auf dem Land auseinander. Die Ergebnisse dieser Analysen wurden im Beschluss des Dialogpapiers „Wir bewegen das Land! – Ländliche Räume nachhaltig entwickeln“ zusammengefasst.

Die Chancen und Herausforderungen, die sich daraus für die KLJB ergeben, werden in diesem Papier formuliert. Das Papier soll die Grundlage für Weiterentwicklungen und Aktivitäten der Jugendarbeit in der KLJB auf den unterschiedlichen Ebenen sein.

2. Chancen des ländlichen Raums für die KLJB

Das Landleben hat für Jugendliche viel zu bieten: Gewachsene, überschaubare Sozialstrukturen, in denen sie Mitbestimmung und Engagement erlernen können. Es bietet Gemeinschaft, Freundschaften und Verlässlichkeiten. Traditionen und das unmittelbare Gespräch bestimmen das Zusammenleben im Dorf. Das Land bietet enorme Chancen für Selbstentdeckung und gesellschaftliche Partizipation.

Die KLJB nutzt diese Chancen:

- Als Jugendverband bietet die KLJB Landjugendlichen einen Rahmen zur Selbstorganisation, zum freiwilligen Engagement, zur demokratischen Bündelung und Vertretung ihrer Interessen im dörflichen und ländlichen Gemeinwesen.
- Die KLJB kann Jugendlichen Gestaltungsräume im Dorf eröffnen, die sie kaum in anderen Organisationen finden. Die Jugendlichen erlernen damit die Rolle als verantwortlicher Akteur in der Zivilgesellschaft.
- Die KLJB ermöglicht Persönlichkeitsbildung. Durch verbandliche Bildungsangebote und überregionale Vernetzung wird der Erwerb von Sozial- und Handlungskompetenzen unterstützt.
- Die KLJB hat eine anerkannte Position auf dem Land. In vielen Ortsgruppen besteht die KLJB schon über Generationen hinweg und ist fest eingebunden ins dörfliche Leben. Ihr Engagement für das Dorf macht es möglich, Dinge in Bewegung zu bringen.

Die Lust, auf dem Land zu leben, sich dort anzusiedeln, einzubringen und Lebensperspektiven zu entwickeln, das ist die Grundlage für unser Engagement als KLJB.

3. Herausforderungen für die KLJB

Welche Anforderungen ergeben sich aus unserer Situationsbeschreibung des ländlichen Raums und dem Leitbild: „Wir sind Akteure der nachhaltigen ländlichen Entwicklung. Wir bringen uns aktiv in die Entwicklung der ländlichen Räume ein und begleiten diese Entwicklungen kritisch, damit die ländlichen Räume lebendig und lebenswert sind.“?

Was kann die KLJB zur Auseinandersetzung mit dem Leben auf dem Land und seiner Entwicklung beitragen?

Auf der Grundlage der vorgenommenen Analysen und des eigenen Selbstverständnisses sieht die KLJB für sich folgende Herausforderungen:

a) Wir motivieren Jugendliche für das Leben auf dem Land

In der KLJB werden Jugendliche dafür sensibilisiert, die Lebensqualitäten und die Chancen des ländlichen Raumes zu entdecken, damit das Land als Lebensraum für sie an Attraktivität gewinnt. Jugendliche werden motiviert, ihren Lebensraum nach ihren Wünschen und Interessen mitzugestalten und damit zu Akteuren für eine nachhaltige ländliche Entwicklung zu werden.

b) Wir sind kompetent in Fragen ländlicher Entwicklung

Wir tragen zu einem besseren Verständnis von Entwicklung auf dem Land bei. Unsere Kompetenzen zur Wahrnehmung des ländlichen Raums, zur Reflexion und zur Gestaltung von Veränderungsprozessen entwickeln wir weiter. Im Rahmen unseres Bildungsauftrages fördern wir ein lebendiges Bürgerengagement auf dem Land. Bei der Konzeption der Bildungsarbeit sind wir besonders herausgefordert, ein Lernen im konkreten Handeln vor Ort zu ermöglichen. Das Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten – besonders in Bezug auf die ländliche Entwicklung – muss bei den Einzelnen und der KLJB als Verband gefördert werden.

c) Wir setzen uns für ein Klima der Erneuerung und Veränderung auf dem Land ein

KLJB-Ortsgruppen sind in das Traditionsleben des Dorfes eingebunden. KLJB-Gruppen sind häufig gefordert, sich aktiv an den dörflichen Festen und Ereignissen zu beteiligen. Die Veränderungsenergie von Landjugendlichen für notwendiges Neues und für ihre eigenen Interessen kann dabei verloren gehen.

Die KLJB setzt sich für ein Klima der Erneuerung im Dorf ein und stärkt die Neugier und den Willen zur Veränderung bei den Jugendlichen. Die KLJB wird damit zum Motor für Erneuerung auf dem Land.

d) Wir vernetzen auf dem Land

Die KLJB bringt die lokale Demokratie in Bewegung und vernetzt sich mit anderen Akteuren auf dem Land. Sie strebt dafür die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen und gesellschaftlichen Gruppen, Vereinen, Verbänden sowie Unternehmen an, um gemeinsame Initiativen im Dorf und in der Region zu organisieren.

e) Wir verbinden in der KLJB vor Ort und über den Ort hinaus

Die Eingebundenheit der KLJB-Ortsgruppen ins Dorfleben einerseits und die Bindung der Ortsgruppen an den Gesamtverband KLJB andererseits werden oftmals als Gegensatz wahrgenommen.

Diese Problematik behindert das Handlungsvermögen der KLJB und muss gelöst werden, wenn die KLJB zukunftsfähig sein will. Die lokale Ebene muss geschätzt und unterstützt werden. Ebenso braucht es die Identifikation mit den verbandlichen Zielen auf allen Ebenen. Die Bereitschaft der Ortsgruppen, über den eigenen Tellerrand und die dörfliche Begrenztheit hinaus zu schauen, muss gefordert und gefördert werden.

Die Bedeutung und Rolle der verschiedenen Verbandsebenen und ihr Beitrag für eine nachhaltige ländliche Entwicklung müssen bekannt gemacht und gestärkt werden.

f) Wir stärken persönliche und berufliche Zukunftskompetenzen

Jugendliche sind gefordert Zukunftskompetenzen zu entwickeln, um ihr Leben gestalten zu können. Die KLJB bietet Jugendlichen Raum, ihre Kompetenzen zu entdecken, zu entwickeln und damit zu experimentieren.

Die KLJB muss als ein Ort weiterentwickelt werden, in dem die persönliche Lebens- und Berufsplanung mit den Zielen der nachhaltigen ländlichen Entwicklung in Verbindung gebracht wird. Die ökonomische Dimension der ländlichen Entwicklung muss neben sozialen Fragen wieder mehr Bedeutung in der KLJB erlangen. Die KLJB fördert Jugendliche, die ihre Lebensplanung konkret im ländlichen Raum ansiedeln.

g) Wir machen die Region zum Lebensraum

Die jeweilige Region gewinnt durch Schule, Beruf und Freizeitgestaltung zunehmend mehr an Bedeutung und dient zum Konsum und für Freizeitaktivitäten. Gleichzeitig bleibt das Dorf für viele Stützpunkt, Ausgangspunkt und Rückzugsort.

Es gilt die Region als Lebens- und Gestaltungsraum wahrzunehmen. Die KLJB muss sich als Akteur in der Region verstehen und eigene Strukturen entsprechend nutzen, umgestalten und weiterentwickeln.

h) Wir globalisieren solidarisch

Wir sind gefordert, die globalen Zusammenhänge und Auswirkungen unseres Handelns verantwortlich zu berücksichtigen. Durch Partnerschaften und Austausch zwischen verschiedenen ländlichen Regionen in Europa, zwischen Nord und Süd kann Verständnis und Solidarität wachsen. Die ländlichen Lebensbedingungen in anderen Regionen der Erde können den Blick und die Sensibilität für die eigene Region stärken. Die MIJARC, die Internationale Katholische Land- und Bauernjugendbewegung, muss dazu weiter gestärkt, genutzt und bei den Mitgliedern bewusst gemacht werden. Die KLJB versteht sich als aktives Mitglied der MIJARC auf Europaebene und im Weltverband.

i) Wir sind und gestalten lebendige Kirche auf dem Land

Wir wollen eine Kirche auf dem Land, die die Lebenswelten und -wirklichkeiten der Menschen wahr- und ernst nimmt und von den Menschen selbst gelebt und gestaltet wird. Das fordert uns zum Mitmachen und Einmischen auf. Wir sehen uns herausgefordert, das Leben auf dem Land mit all seinen Veränderungen und Anforderungen mit dem Glauben in Beziehung zu bringen. Wir müssen eine Sprache für die Fragen und Sehnsüchte und die Botschaft des Evangeliums finden, die Jugendlichen und der heutigen Zeit gerecht wird.

j) Wir sehen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ländlicher Räume in Deutschland

Aufgrund der Unterschiedlichkeit der ländlichen Regionen gibt es keine generellen Lösungen für Probleme. Nach den Schritten Sehen – Urteilen – Handeln müssen vor Ort die Interessen der Landjugendlichen eingebracht und Wege für eine nachhaltige ländliche Entwicklung gefunden werden. Eine besondere Herausforderung für die KLJB ist es, die spezifische Situation der ländlichen Räume, insbesondere in den östlichen Bundesländern zu berücksichtigen. Als Landjugendverband müssen wir unsere Möglichkeiten und Kompetenzen, sich als Jugendliche auf dem Land zu organisieren, sich zu vernetzen und die eigenen Interessen einzubringen, verstärkt in den östlichen Bundesländern anbieten und fördern.

k) Wir integrieren Neues und Fremdes

Als KLJB setzen wir uns aktiv mit Veränderungen, mit Neuem und Fremdem auseinander. Wir sehen in anderen Kulturen und Lebensweisen Chancen, die das Leben auf dem Land bereichern können, sofern Auseinandersetzung und Integration stattfinden. Integration erfordert dabei nicht nur die Veränderung des Neuen, Fremden oder Anderen, sondern auch die eigene Entwicklung. Die KLJB soll dabei ein Ort sein, an dem der Umgang mit Neuem und Fremdem, mit Konflikten und Tabus gelernt werden kann.

4. Weiterarbeit und Perspektiven

Die Veränderungen und Herausforderungen auf dem Land fordern zum Handeln heraus. Neue Ansätze für eine nachhaltige ländliche Entwicklung sind erforderlich.

Mögliche Schritte einer nachhaltigen Entwicklung auf dem Land müssen ausprobiert werden. Als KLJB werden wir kreative Experimentierräume anbieten und Modellprojekte einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung unterstützen. Die Stärke der KLJB, zuzupacken und konkret zu handeln, werden wir dabei nutzen. Mit konkreten Projekten sollen Akzente gesetzt und auch andere Akteure auf dem Land herausgefordert werden.

Folgende weitere Handlungsschritte werden beschlossen:

- ➔ Die Diözesan- und Landesverbände sowie der Bundesvorstand werden beauftragt, die genannten Herausforderungen für die KLJB als Grundlage für die Entwicklung ihrer weiteren Ziele und Schwerpunkte zu machen. Dies bedeutet insbesondere:
 - Die Überprüfung der Analyse der ländlichen Räume, wie sie im Dialogpapier der Bundesversammlung 2002 „Wir bewegen das Land – Ländliche Räume nachhaltig entwickeln“ formuliert ist.
 - Die Diskussion der dort formulierten Vision für ländliche Räume, die gekennzeichnet ist durch die Begriffe: Solidarität, Eigeninitiative und lebendige Demokratie; lernfähige Infrastruktur und ökologische Innovation; ökologisch-soziales Wirtschaften und neues Arbeiten.
 - Die Auseinandersetzung mit und die Aneignung des Leitbildes „KLJB: Akteur für eine nachhaltige ländliche Entwicklung“.

Damit soll erreicht werden, dass die beschlossenen Herausforderungen auf den unterschiedlichen Ebenen der KLJB – bis hin zur Ortsebene – zu Auseinandersetzungen und konkretem Handeln führen.

- ➔ Das Bundestreffen „Zamma Summer – grenzenlos Land (er)leben“ wird einen verbandlichen Ort der Auseinandersetzung mit dem Land-Schwerpunkt der KLJB darstellen.
- ➔ Die Diözesan- und Landesverbände und der Bundesvorstand berichten beim Herbstbundesausschuss über die bisher geplanten Umsetzungsschritte und Schwerpunktsetzungen zum Land-Schwerpunkt in ihren jeweiligen Verbänden.

Wie bereits bei der Bundesversammlung 2002 beschlossen, erfolgt bei der Bundesversammlung 2003 eine politische Positionierung der KLJB im Hinblick auf nachhaltige ländliche Entwicklung.